

	Walter Krögner, MdL SPD	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN	Nikolaus von Gayling FDP	Dr. Klaus Schüle, MdL CDU
Thema Ausbildung Dargestellt von Bernd Meisinger und Michael Erfurth Fragen: Welche bildungspolitischen Maßnahmen planen Sie zur Verbesserung der Ausbildungsreife von Jugendlichen? Sind Sie für eine Liberalisierung des Jugendarbeitsschutz- gesetzes, um insbesondere mehr Hauptschülern den Start in eine gastgewerbliche Ausbildung zu ermöglichen?	Die Schul- und Bildungspolitik in BW sei durch längeres gemeinsames Lernen und bessere Betreuung auch am Nachmittag zu verbessern. Eine Ganztagesbetreuung, führe zu besserer Ausbildungsreife. In der Berufsschule in Villingen – Schwenningen gebe es keine Schulsozialarbeiter. Durchschnittsalter der Auszubildenden sei gemäß Statistik des Wirtschaftsministeriums in der Gastronomie hoch, in der Regel über 19 Jahre. Deswegen sage er nein zu einer Liberalisierung der Arbeitszeiten bei den Jugendlichen.	Die Attraktivität der Berufsbilder müsse gesteigert werden, die Ausbildung müsse verbessert werden. Die Hauptschule würde immer unattraktiver, der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund würde immer größer. Er fordert Forderung nach einer anderen schulischen Betreuung. Die Ganztageschule sei ein starkes Argument und müsse gefördert werden. Arbeitszeiten seien harte Errungenschaften beim Jugendarbeitsschutz. Er fordert Flexibilität auf Seiten der Ausbilder im Gastgewerbe. Die Arbeitsplätze müssten attraktiver gestaltet werden. Die Jugendarbeitsschutzbestimmungen dürften nicht ausgehebelt werden.	Fragt, wie die Rahmenbe- dingungen verbessert würden und wodurch? Im Vordergrund müsse stehen, dass Familienbetriebe eine Chance haben. Den Betrieben müsse es gut gehen. Er selbst wollte schon immer einmal in Freiburg-Ebnet einen gastronomischen Betrieb einrichten. Doch keines der Familienmitglieder sei bereit gewesen, mitzumachen. Man sollte den Schülern nicht vorschreiben, wohin sie beruflich gehen sollten. Der Markt reguliere die Ausbildungssituation. Auszubildende müssten auch mal den Mut haben, zu wider- sprechen, wenn es ihnen zu viel würde. Er sei für eine moderate Liberalisierung der Arbeitszeiten. Jugendliche sollten auch mal früher oder später arbeiten können. Jugendliche nähmen keinen Schaden, wenn Sie mal länger, früher oder später arbeiteten.	Stärkung der Familie müsse im Vordergrund stehen. Das Landes- erziehungsgeld müsse beibehalten werden. Denn Grundlagen der persönlichen Reife und damit der Ausbildungs- reife würden in der Familie gelegt. In BW gebe es die niedrigste Quote mit Schülern ohne Abschluss. Auszubildende sollten besser gefördert werden. In der Hauptschule sollten Schüler durch Pädagogen besser betreut werden. Werkrealschulen sollten beibehalten werden, denn dadurch würd der Praxisbezug zu den Betrieben gewährleistet. Die Gesamtschule sieht er als falschen Weg. Er befürwortet die individuelle Förderung.

	Nikolaus von Gayling FDP	Walter Krögner, MdL SPD	Dr. Klaus Schüle, MdL CDU	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN
Thema Dorfgastronomie Dargestellt von Peter Gutzweiler und Michael Erfurth Fragen: Sehen Sie in der Erhaltung der Dorfgastronomie ein wichtiges Ziel der Struktur- politik im ländlichen Raum, für das Sie sich als Abgeordneter aktiv einsetzen werden? Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um die Gastronomie auf dem Land zu stärken und ihre Zukunft zu sichern?	Die Konzessionspflicht bei Übernahmen müsse abgeschafft werden. Dafür setze er sich ein. Betriebe würden immer öfter von Pächtern, nicht von Eigentümern geführt. Familienbetriebe müssten gestärkt werden.	Auch die Parteien gehörten zu den Leidtragenden. Es gebe immer weniger Dorfgastronomie. Er teile die Ansicht des DEHOGA. Schuld sehe er bei auch beim geänderten Freizeitverhalten, Internet und TV. Der „Dorfkrug“ sei früher ein Platz gewesen, um sich als Gemeinschaft zu treffen. Heute gebe es Chatrooms und Web 2.0. Vorzeigegastronomie als Versammlungsort könne er sich auf Landkreisebene nicht vorstellen. Es müssten daher Steuerungsmöglichkeiten gefunden werden, dass die Dorfgastronomie erhalten bliebe. Die Versorgung von Dienstleistungen mit Geschäften etc. müsse gewährleistet bleiben.	Landwirte gewährleisteten die Offenhaltung der Landschaft. Ohne gepflegte Landschaft kein Tourismus. Er setze sich für die Fortführung der Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes ein. Der ländliche Raum müsste attraktiv bleiben.	Er kenne den Stellenwert der Dorfgastronomie, die auch der Urlauber auf dem Bauernhof suche. Stürbe die Dorfgastronomie - stürbe der Ort. Diesbezüglich habe er sich auch schon politisch geäußert. Der Konzessionsvorbehalt müsse vom Tisch.

	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN	Dr. Klaus Schüle, MdL CDU	Walter Krögner, MdL SPD	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN
Thema Verbraucherschutz Dargestellt von Walter Wimmer und Michael Erfurth Frage: Sind Sie dafür, dass die Ergebnisse von Lebensmittelhygienekontrollen künftig durch eine Kennzeichnung am Betriebseingang oder durch Kontroll- Ergebnislisten im Internet öffentlich gemacht werden?	In Dänemark werde der Smiley seit 10 Jahren praktiziert. In Baden-Württemberg fehlten Kontrollen. In Karlsruhe würde dieses System ohne Kosten für die Betriebe praktiziert. Es sollten keine Ungerechtigkeiten entstehen.	Er trete für ein offenes Verfahren ein, das gerecht sein müsse. Es würden mehr Kontrolleure eingestellt. Bei einer Erhöhung der Stellen müssten die Kosten kompensiert werden.	Im Regierungsprogramm der SPD gebe es dazu keine Aussage. Seine persönliche Meinung sei: Ein Smiley im Rahmen der Freiwilligkeit. Der Smiley als freiwilliges Zertifikat. Überwacht z.B. vom DEHOGA. Im Interesse des DEHOGA sollten schwarze Schafe herausgezogen werden.	Den Betrieben sollte damit kein Stempel aufgedrückt werden. Er persönlich halte nichts vom Smiley. Es sei eine Diskriminierung, quasi den Stempel auf der Stirn zu tragen. Die Vergabe von Smileys sei keine behördliche Aufgabe.

	Dr. Klaus Schüle, MdL CDU	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN	Nikolaus von Gayling FDP	Walter Krögner, MdL SPD
Thema Tourismusförderung Dargestellt von Martin Dünnebacke und Michael Erfurth Fragen: Ist es nicht sinnvoll, Landschaftsverbrauch zu stoppen, vorhandene Tourismuszentren auszubauen und intensiver zu nutzen? Ist es kein Argument, dass die Investitionen in 2010 dreimal so hoch waren wie 2009? Sehen Sie die Wachstumschancen durch den Tourismus, und sind Sie bereit, die Tourismusförderung voll zu erhalten? Unterstützen Sie Planungen von zusätzlichen Abgaben wie Bettensteuer oder Tourismusumlage?	Der Invest bliebe in der Region. Das Gutachten von McKinsey&Company beinhalte die technologischen Schwerpunkte in BW. Zukunftssicherung ja, aber es dürften nicht mehr Schulden für die nächste Generation gemacht werden. Tourismusförderung – z.B. Parkdeck am Feldberg befürworte er. Schneekanonen seien zuzulassen. Ohne Wintersport gebe es keinen Tourismus auf dem Feldberg.	Er betone, dass er nicht gegen den Wintersport am Feldberg sei. Die bestehenden Einrichtungen müssten erhalten bleiben. Er frage, was Südtirol und Bayern anders machten? Während der Krise sei in BW jedenfalls die Automobilindustrie beeinträchtigt worden, der Tourismus sei in der Krise jedoch stabil geblieben. Die Megatrends seien Klimawandel, Naturerlebnistourismus, Biosphärengebiete, Nationalparks. Das bringe EU-Förderung und Bundesmittel in die Region. Diese Trends müssten wahrgenommen und umgesetzt werden. Denn in 30 bis 40 Jahren fiele kaum noch Schnee in den Mittelgebirgen.	Seine Kollegen Ernst Pfister und Ernst Burgbacher setzten sich für Tourismus ein sowie für die MwSt.-Senkung auch für die Gastronomie, da dies überwiegend Familienbetrieben zu Gute komme. Diese würden auch investieren. Er sehe in sogenannter Klientelpolitik keine Probleme, da andere Parteien dies ebenso täten, z.B. die SPD für die gewerkschaftlich Organisierten.	Er möchte die Zweimetergrenze auf Waldwegen für Mountainbiker aufheben. Es bedürfe definierter Vereinbarungen über die Nutzungen der Wege. Er befürworte die Senkung der MwSt.. Das MwSt.-System sollte jedoch insgesamt neu bewertet werden und nicht nur für einzelne Branchen sein. Zum Teil seien die MwSt.-Sätze in einzelnen Branchen überholt. Die Hochschwarzwaldcard sehe er positiv. Projekte müssten nachhaltig sein. Nachhaltigkeit beinhalte für ihn wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte.

	Reinhold Pix, MdL BÜNDNIS /DIE GRÜNEN	Dr. Klaus Schüle, MdL CDU	Walter Krögner, MdL SPD	
Eingeleitet von Herrn Bürgermeister Stefan Wirbser, Feldberg Frage: Wie wird der weitere Ausbau des Tourismus im Wintersport gesehen? Wird die Elektrifizierung der Höllentalbahn verfolgt?	In Zukunft gebe es keinen Atomstrom mehr. Energieintensiver Wintersport mit Schneekanonen sei nicht mehr vertretbar. Das Parkhaus am Feldberg sehe er nicht positiv.	Die Junioren WM beispielsweise – sei ein großartiges Ereignis, um für den Hochschwarzwald zu werben. Die Grüne unterstützten nicht den alpinen Skisport ebenso nicht das Parkdeck. Die Elektrifizierung von Neustadt nach Donaueschingen sei im Programm der CDU vorgesehen.	Skisport in Berlin und Hamburg sei ein „Hirnriß“. Im Schwarzwald gebe es keine Konzeption für den Wintersport, wobei doch im Hochschwarzwald viele Möglichkeiten und gute Voraussetzungen bestünden Elektrifizierung der Schienenstrecke Freiburg – Villingen Schwenningen sei sehr wichtig Alle zögen am gleichen Strang. Wichtig sei auch der Ausbau von Barrierefreiheit an Bahnhöfen insbesondere zum Badeparadies. Dies sei eine kommunale Aufgabe. Eine Verlängerung der Betriebszeiten der Bahn sei erforderlich	